

JAHRESBERICHT 2024



ZIVILDIENT
SERVICE CIVIL
SERVIZIO CIVILE
SERVETSCH CIVIL

Anerkannter
Einsatzbetrieb



naturnetz

VORWORT

NATURSCHUTZ STÄRKEN. ZUKUNFT BEWAHREN.

Das Naturnetz engagiert sich mit Beharrlichkeit, Expertise und viel Schweiß für die Natur. Mit unseren Ideen und Projekten erzielten wir auch 2024 viele kleine und grosse Erfolge für bedrohte Arten und deren Lebensräume. Naturschutz ist 2024 in der Prioritätenliste der Politik aber arg nach unten gerutscht. Bundesrat und Parlament wollen ihn sogar noch weiter zurückschrauben. Als wäre die Finanzierung der Naturschutzprojekte nicht schon schwierig genug, werden uns gleich an mehreren Fronten die Ressourcen entzogen.

Verschiedene Entscheide des Bundesrates und des Parlamentes zielten darauf ab, die Anzahl der Zulassungen zum Zivildienst zu reduzieren, um den Personalbestand von Armee und Zivilschutz zu sichern. Mit der ebenfalls geplanten Zusammenlegung des Zivildienstes mit dem Zivilschutz würden wir zusätzlich unserer wichtigsten personellen Ressource beraubt. Viele dieser Massnahmen sollen den Zivildienst unattraktiver machen. Dabei wird ignoriert, dass sich auch die Natur in einer Notlage befindet und der Zivildienst wertvolle Dienstleistungen nicht nur für die Natur, sondern für die gesamte Gesellschaft erbringt. Hier übernimmt der Zivildienst oft handarbeitsintensive Aufgaben, die früher Teil oder Nebeneffekt der landwirtschaftlichen Produktion waren, dort heute aber schlicht nicht mehr finanzierbar sind. Mit der Einführung des Zivildienstes wurden keine neuen Arbeiten erfunden, sondern handarbeitsintensive, traditionelle Arbeits-

weisen weitergeführt: z.B. Heckenpflege, Bewirtschaftung lichter Wälder oder in der Problempflanzenbekämpfung.

Neben der angestrebten personellen Verknappung droht auch die finanzielle Unterstützung durch die Finanzhilfe des Bundes ab 2027 wegzufallen: Querschnittskürzungen der sogenannten Expertengruppe Gaillard betreffen uns ganz direkt – ein gesellschaftliches Eigentor. Daneben gibt der Bund weiterhin jährlich Dutzende von Milliarden für biodiversitätsschädliche Subventionen aus. Verlierer ist letztlich die Natur! Dabei hat eine umfassende Evaluation im Auftrag des Bundesamts für Zivildienst bestätigt, dass die Finanzhilfen für Zivi-Einsätze hochgradig effektiv, effizient und zielführend sind. Dennoch soll diese bewährte und sinnvolle Unterstützung gestrichen werden...

Es ist nicht leicht, in diesem Umfeld fokussiert und optimistisch zu bleiben. 2024 engagierten sich beim Naturnetz 40 Mitarbeitende und 350 Zivis an vorderster Naturschutzfront. Das hat eine sicht- und messbare Wirkung, aus der wir Kraft und Motivation schöpfen! Ich danke im Namen der Geschäftsleitung allen Zivis und unserem engagierten Team für ihr grossartiges Engagement und die vielen schönen Momente in der Natur, die wir in diesem Jahr zusammen erleben durften!

Dr. Marco Sacchi

INHALT

Vorwort	03
Rückblick	04
Vereinswesen	06
Naturnetz Mittelland	08
Naturnetz Nordostschweiz	18
Naturnetz Tessin	24
Naturnetz Graubünden	30
Naturnetz Mobil	34



SCHWEISS, DORNEN, TEAMGEIST - EIN ZIVI PACKT AUS!

Um 7:15 treffen wir uns und packen müde die Werkzeuge zusammen. Dann geht's ins Einsatzgebiet - heute eine völlig überwucherte Böschung, durchzogen von armenischen Brombeeren. Die Dornen verkratzen mir brutal die Arme, die Wurzeln sind übel hartnäckig und schon nach kurzer Zeit bin ich nass. Schon streng, aber immerhin ist die Gruppe recht gut drauf. Trotz des durchzogenen Wetters grillieren wir am Mittag. Die Pause gönnen wir uns und beim Essen wird viel gelacht. Der Nachmittag zieht sich. Die Arbeit bleibt anstrengend, und zwischendurch frage

ich mich, warum ich mir das eigentlich antue. Doch Stück für Stück lichtet sich das Gestrüpp dieser gottlosen Halde, und mit jeder befreiten Fläche wächst unsere Motivation. Die Arme brennen, die Kleider sind überdreckig, aber irgendwie macht es mir trotzdem Spass. Plötzlich entdeckt Oli einen Eisvogel auf einem Ast am nahen Bach - einer dieser Momente, die den Tag unvergesslich machen. Um vier packen wir alles zusammen - edlich. Erschöpft, aber zufrieden fahren wir nach Hause - mit Muskelkater in Aussicht. Trotzdem ein gutes Gefühl, heute etwas Sinnvolles bewirkt zu haben. ▼ AR

MITARBEITENDEN-AUSFLUG ZUM STANDORT GRAUBÜNDEN

Besichtigung des neuen Standorts in Malix



Im April 2023 wurde in Malix (Nähe Chur) ein neuer Naturnetz-Standort eröffnet. Zunächst noch vom Tessin aus koordiniert, stellte sich die zentrale Steuerung der Projekte von diesem Standort aus als herausfordernd dar. Daher entschieden sich Paolo Maggini und Andrea Guidotti, ihre Aufgabenbereiche zu teilen, wobei Paolo die Verantwortung für den Standort Graubünden übernahm. Im Juni 2024 fand anlässlich dieser Umstrukturierung ein Treffen aller Mitarbeitenden sowie eines Teils des neuen Vorstandes in Malix statt. Der Abend begann mit einem Apéro und einer Führung durch den neuen Standort, gefolgt von einem gemeinsamen Abendessen. Es wurde ein lustiger Abend mit lebhaften Gesprächen. Paolo führte mit grosser Begeisterung durch seinen neuen Verantwortungsbereich und gab interessante Einblicke in die Entwicklungen vor Ort. ▼ Miriam Preisig

FESTVERGNÜGEN IM ZÜRCHER WEINLAND

Stimmungsvolles Sommerfest mit viel Musik

Das Mattenhoffest am Standort Nordostschweiz ist ein jährliches Highlight, das mit grosser Vorfreude erwartet wird. Das strahlende Wetter und die Dekoration liessen schon am Nachmittag so richtige Open-Air Stimmung aufkommen. Die Gäste genossen im Freien leckere Sandwiches, die je nach Geschmack zusammengestellt werden konnten. Das frisch gezapfte Bier, eines davon eine Zivi-Eigenproduktion, schmeckte ausgezeichnet und an diversen schattigen Plätzen wurden angeregte Unterhaltungen geführt. Derweil sorgten in der Mattenhof-Schür zwei Bands, bestehend aus ehemaligen Naturnetz-Zivis, für Stimmung. Das Publikum liess sich gerne mitreissen und tanzte fröhlich und ausgelassen. Dazwischen fanden sich zahlreiche Gelegenheiten für gesellige Unterhaltung: ob beim Töggeli, Pingpong, Dart oder Nagle - es war für alle etwas dabei. Der tolle Tag und der lebhaft Austausch unter Mitarbeitenden, Zivis und Freunden des Vereins werden noch lange in Erinnerung bleiben. ▼ Miriam Preisig

EIN PROGRAMM DER BESONDEREN ART

Weihnachtsessen im Tessin

Ende November lud der Standort Tessin zum Weihnachtsessen in die Sonnenstube ein. Das Abendessen fand auf dem biologisch-dynamischen Hof La Colomba in Sant'Antonino statt. Davor hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, zwei Vereinsprojekte in der näheren Umgebung zu besuchen: Das solidarische Landwirtschaftsprojekt Seminterra, ein Engagement mit Pioniercharakter in der Magadino-Ebene. Die Gruppe junger Menschen ist genossenschaftlich organisiert und baut nachhaltig produzierte Lebensmittel an. Im Mittelpunkt steht dabei ein langfristiger Vertrag zwischen Produzent:innen und Konsument:innen aus der Umgebung. Der zweite Besuch galt dem Hof Catibio, ein von der Caritas gefördertes Sozialintegrationsprojekt. Auf dessen Landwirtschaftsbetrieb werden diverse Produkte hergestellt. Ausserdem gibt es zahlreiche agrotouristische Angebote für Schüler:innen und Erwachsene zum Thema Nachhaltigkeit, kritischer Konsum und Kreislaufwirtschaft. Zum Abschluss des Nachmittags galt es das Gebäude und die Geheimnisse des Standorts Naturnetz Ticino zu entdecken. Wer nach dem Abendessen den langen Weg nach Hause nicht mehr auf sich nehmen wollte, durfte auch gleich vor Ort übernachten.

▼ Miriam Preisig



VIELEN DANK AN UNSEREN VORSTAND

Andreas Hurter, Präsidium | Franziska Andres | Stefan Kohl | Oliver Lüthi

MITTELLAND

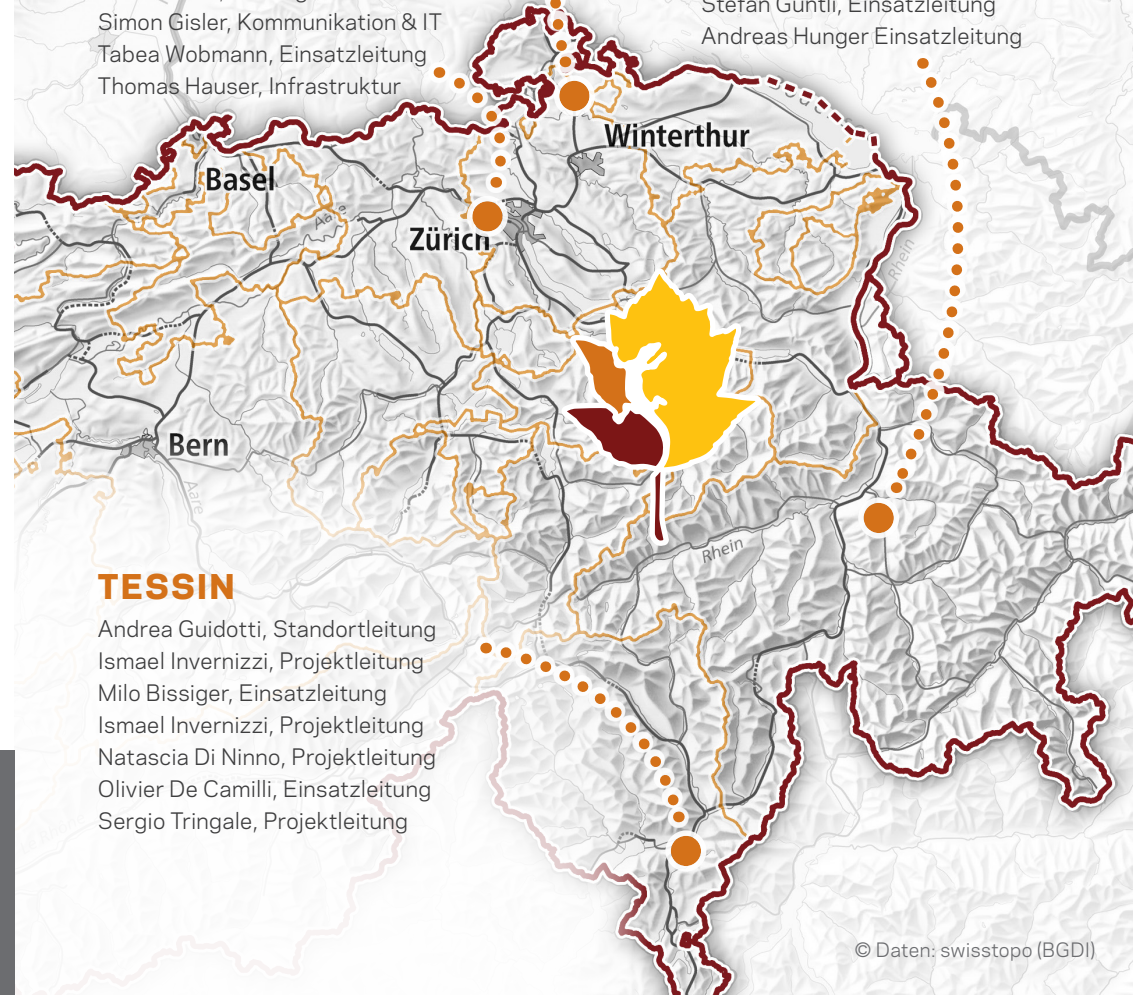
Aaron Kälin, Einsatzleitung
Andrea Bonini, Praktikum
Beatrice Hagmann, Finanzen
Berta Müller, Instandhaltung
Desirée Dürr, Praktikum
Eveline Häsli, Projektleitung
Fabienne Inauen, Einsatzleitung
Hugo Lehmann, Praktikum
Jan Habegger, Einsatzleitung
Marco Sacchi, Geschäftsleitung
Matthias Scheel, Praktikum
Miriam Preisig, Personal
Nicolas Baiker, Projektleitung
Pascal Blarer, Standortleitung
Sandro Wyss, Projektleitung
Silvie Kiefer, Leitung Finanzen & Personal
Simon Gisler, Kommunikation & IT
Tabea Wobmann, Einsatzleitung
Thomas Hauser, Infrastruktur

NORDOSTSCHWEIZ

Benni Naumann, Praktikum
Chiara Voce, Praktikum
Dominik Tischhauser, Einsatzleitung
Jürgen Schlude, Projektleitung
Marion Staub, Einsatzleitung
Michael Engeli, Standortleitung
Moira Senti, Einsatzleitung

GRAUBÜNDEN

Marco Peterhans, Einsatzleitung
Paolo Maggini, Standortleitung
Stefan Guntli, Einsatzleitung
Andreas Hunger, Einsatzleitung



TESSIN

Andrea Guidotti, Standortleitung
Ismael Invernizzi, Projektleitung
Milo Bissiger, Einsatzleitung
Ismael Invernizzi, Projektleitung
Nataschia Di Ninno, Projektleitung
Olivier De Camilli, Einsatzleitung
Sergio Tringale, Projektleitung

naturnetz

MITTELLAND

115

UMGESETZTE
PROJEKTE

140

ZIVILDIENTST-
LEISTENDE

4272

ARBEITS-
TAGE

Über den Standort

Seit 2020 sitzt unsere Zentrale in der Industrie Giessen, wo sich Fahrzeug- und Maschinenpark, Werkstätten und Lager-räume sowie die zentrale Verwaltung des Naturnetz befinden. Von hier aus werden praktische Naturschutzprojekte in den umliegenden Kantonen koordiniert und durchgeführt. Dazu gehören zum Beispiel Aufwertungsmassnahmen, die Bewirt-schaftung von Naturschutzgebieten und Artenförderung.

LEBENSRAUM

Ökologische Aufwertung im Wehrenbach Tobel

UNKENWANNEN

Als Fortsetzung weitreichender Betreuungs- und Aufwertungsmassnahmen

NEUSTART

Eine Kiesgrube mit Potential
Ein Projekt mit dem Naturschutzverein Bülach

Mehr unter:
naturnetz.ch/mittelland





LEBENSRAUM

ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG IM WEHRENBACHTOBEL

Die Naturschutzgebiete im Wehrenbachtobel auf stadtzürcher Boden bieten ein vielfältiges Mosaik aus Waldgesellschaften mit hohem Altholzanteil, Wiesen, Hecken, Quellaufstössen und Kleingewässern. Sie sind Lebensraum für viele seltene und bedrohte Arten.

In der Kernzone des Schutzgebiets gibt es noch ältere Bauten, die vor der heutigen Naturschutzverordnung entstanden. Da sie den Schutzziele widersprechen, werden sie bei Pachtanfrage nicht neu verpachtet. 2022 wurde ein solches Häuschen nach über 50 Jahren Nutzung an die Stadt Zürich zurückgegeben. Im Auftrag von Grün Stadt Zürich übernahm das Naturnetz den Rückbau und die ökologische Aufwertung der Parzelle.

Mit Muskelkraft zum neuen Lebensraum

Die Zivis des Naturnetzes konnten ihre Arbeiten für einmal mit eher brachialen Mitteln starten. Das Häuschen wurde mit viel Handarbeit und dem Vorschlaghammer in seine Einzelteile zerlegt, die nicht mehr weiter verwendbaren Baumaterialien wurden nach Materialien getrennt dem Recycling zugeführt. Für die ökologische Aufwertung Wiederverwendbares wurde für die spätere Verwendung zwischengelagert – so z.B. Ziegel und Steinmaterial.

Vielfalt als Schlüssel

Mit Beendigung der Räumung konnten sich die Zivis an die Umsetzung des vom Naturnetz entworfenen Aufwertungskon-

zeptes machen. Um der Strukturvielfalt der umliegenden Naturräume gerecht zu werden, wurden auch auf dieser Parzelle eine Vielfalt an Strukturen vorgesehen: So haben die Zivis eine 12m lange Trockenmauer errichtet, verschiedene kleine Teiche gebaut, Totholzhaufen und Steinlinsen erstellt, eine Hecke gepflanzt sowie mit einer Direktsaat mit Saatgut aus den umliegenden artenreichen Magerwiesen die offenen Flächen angesät.

Erste Erfolge und Ausblick

Die Arbeiten wurden von den Zivis mit Freude erledigt und das Resultat stimmt uns sehr zufrieden. Einzelne Bergmolche wurden schon in den Teichen gesichtet, die ersten Gelbbauchunken werden die Kleingewässer hoffentlich auch noch dieses Jahr finden.

Im 2024 starten nun die normalen Unterhaltsarbeiten. Dies beinhaltet das Zurückdrängen von aufkommenden Problempflanzen wie Armenische Brombeere sowie die zweimalige Mahd der offenen Flächen.

▼ Sandro Wyss

UNKENWANNEN

ALS FORTSETZUNG WEITREICHENDER BEUTREUUNGS- UND AUFWERTUNGSMASSNAHMEN

Damit Naturschutzgebiete als Lebensräume erhalten bleiben, führte das Naturnetz im Frühling 2024 im Kanton Zug verschiedene Aufwertungsmassnahmen durch – mit besonderem Fokus auf die Gelbbauchunke.

Die Naturschutzgebiete im Kanton Zug sind über den gesamten Kanton verteilt und spielen eine entscheidende Rolle als Lebensräume und Vernetzungsflächen in der intensiv genutzten Kulturlandschaft. Viele dieser Schutzgebiete wurden gezielt vom Menschen geschaffen, um bedrohten, oft hoch spezialisierten Arten einen geeigneten Lebensraum zu bieten. Damit sie diese Funktion langfristig erfüllen können, werden sie regelmässig vom Naturnetz gepflegt.

Lebensraum schaffen

Das Ziel ist es, den ökologischen Wert der Naturschutzgebiete im Kanton Zug langfristig zu erhalten. Dazu müssen regelmässige Pflegeeingriffe durchgeführt werden, um der Verbuschung durch schnellwachsende Gehölze sowie der Verlandung von Teichen entgegenzuwirken. Zudem wird der Lebensraum von Zielarten, wie zum Beispiel der Gelbbauchunke gezielt gefördert. Dazu werden die bestehenden Laichgewässer (Unkenwannen) unterhalten oder erweitert. Das Problem wird durch gezielte Pflege- und Aufwertungsmassnahmen gelöst, insbesondere durch das Zurückschneiden von Gehölzen und Arbeiten im und am Wasser. Diese Eingriffe erfolgen vor-

zugsweise im Winter, da dies der optimale Zeitraum ist, um den Eingriff in die Natur möglichst schonend zu gestalten.

Die Massnahmen sind essenziell für den Erhalt der Biodiversität, da ohne regelmässige Pflege wichtige Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten verloren gehen würden. Besonders wertvolle offene Flächen würden zuwachsen und Feuchtgebiete zunehmend verlanden, was die Artenvielfalt erheblich einschränken könnte.

Noch mehr Unkenwannen

In den Gebieten Tännlimoosweid und Oberwilerwald lag der Fokus auf der Förderung der Gelbbauchunke durch das Anlegen von Unkenwannen. Im Gebiet Tännlimoosweid musste dafür zunächst dichtes Gestrüpp aus Hartriegel und Brombeeren entfernt werden, um ausreichend Platz zu schaffen. Gleichzeitig verbesserten die dadurch entstehenden Lichtverhältnisse die Lebensbedingungen der Unken. Im Gebiet Oberwilerwald galt es den bestehenden Unken-Lebensraum mit zusätzlichen Wannen zu erweitern.





Fertig eingebaute Unkenwanne aus Eternit



Temporärer Naturtümpel für Amphibien

Das Einsetzen der leichten Eternit-Wannen erfolgt vollständig in Handarbeit. Die Bodenbeschaffenheit spielt dabei eine entscheidende Rolle für einen optimalen Einbau. In Zweierteams wird mit Schaufel, Spaten und Pickel zunächst ein passgenaues Loch in Form der Unkenwanne ausgehoben.

Entscheidend ist eine nivellierte Lage der Wanne, damit sich diese gleichmässig mit Regenwasser füllen kann.



Bereits die ersten Badegäste

Die Beobachtungen der vergangenen Jahre zeigen, dass das Setzen von Unkenwannen einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Gelbbauchunke leistet. Bereits in den neu angelegten Wannen der Saison 2023 konnten erste Unken gesichtet werden. Ein vielversprechendes Zeichen für die kommenden Jahre. Durch weitere gezielte Massnahmen kann dieser positive Trend fortgesetzt werden, sodass sich die Population der Gelbbauchunke langfristig stabilisiert und ausbreitet.

▼ Aaron Kälin



NEUSTART

EINE KIESGRUBE MIT POTENTIAL

EIN PROJEKT MIT DEM NATURSCHUTZVEREIN BÜLACH

Die ehemalige Kiesgrube „Loo“ in Bülach wurde vor rund 20 Jahren ökologisch aufgewertet. Dabei wurden grosszügige Rodungsarbeiten durchgeführt, eine Magerwiese angelegt, Kleinstrukturen geschaffen sowie einheimische Gehölze gepflanzt. Aufgrund mangelnder Pflege breiteten sich über die letzten Jahre die Brombeeren immer weiter aus und überwucherten im Laufe der Zeit nahezu die gesamte Fläche. 2024 führte der Naturschutzverein mit Unterstützung des Naturnetz neue Fördermassnahmen durch. Ermöglicht wurde dies wie vor 20 Jahren wie auch heute durch Spenden der „Büli Apotheke“.

Trittssteinbiotop für Insekten und Vögel

Das kleine Naturschutzgebiet „Loo“ ist umgeben von intensiver Landwirtschaft. Durch die südliche Exposition kann es insbesondere wärmeliebenden Insekten einen idealen Lebensraum bieten. Auch die Goldammer,

welche in der Region vorkommt, kann von diesem Lebensraum profitieren. Zusätzlich kann es weiteren unzähligen Arten als Trittssteinbiotop dienen und so die Vernetzung umliegenden wertvollen Flächen unterstützen. Die grosse Herausforderung besteht darin, die Brombeeren zu dezimieren, um eine ökologisch wertvolle Fläche zu schaffen, die diese Funktionen erfüllt. Brombeeren, die sich über Jahre gut etabliert haben, sind schwer zu bekämpfen, besonders auf so steinigem Boden wie im „Loo“.

Vorbereitung in Etappen

Im Winter 23/24 wurden die ersten Rodungsarbeiten zur Bekämpfung der Brombeeren Maschinell von einem externen Dienstleister durchgeführt. Im Frühjahr 2024 fand der erste von drei Einsätzen des Naturnetz statt. Um die Besonnung der Fläche zu verbessern, wurden im südlichen Randbereich drei grosse Bäume gefällt. Einer davon wurde in einer Höhe von 2 Metern abgesägt, um stehendes Totholz zu erzeugen. Aus dem verbleibenden Holzmaterial entstanden verschiedene Totholzstrukturen. Bei der Brombeerbekämpfung lag der Fokus besonders auf der Steilwand, da ihr ökologisches Potenzial sehr hoch ist.

Mehr Licht und Strukturvielfalt

Der Naturschutzverein Bülach wird auch im kommenden Jahr gemeinsam mit dem Naturnetz das Ziel verfolgen, das Potenzial des Naturschutzgebiets „Loo“ voll auszuschöpfen. Wenn die Arbeiten weiterhin so gut vorankommen, kann sich das Gebiet, in wenigen Jahren, zu einem wertvollen Habitat und Trittssteinbiotop für wärmeliebende Arten werden.

▼ Eveline Häslü



Gerodete und von Brombeeren befreite Fläche



Angelegte Kleinstrukturen

naturnetz

NORDOST-SCHWEIZ

65

UMGESETZTE
PROJEKTE

84

ZIVILDIENTST-
LEISTENDE

2400

ARBEITS-
TAGE

Über den Standort

Der Mattenhof in Oerlingen ist Büro, Werkstatt, Materiallager und Zivi-Unterkunft in einem und somit der perfekte Startpunkt für Einsätze in der ganzen Nordostschweiz. Die stärkste Präsenz haben wir in den Regionen Thurauen, Zürcher Unterland, Schaffhausen und Winterthur. In der standorteigenen Gärtnerei vermehren wir zudem Stauden und Gehölze sowie im Auftrag seltene einheimische Pflanzenarten.

ABENTEUERWEG

Ein neuer Abenteuerweg für die Thurauen

RÜCKBAU

Des Grundwasserpumpwerks Weiertal Winterthur

Mehr unter:

naturnetz.ch/nordostschweiz



ABENTEUERWEG

EIN NEUER ABENTEUERWEG FÜR DIE THURAUEN

Der neue Abenteuerweg Thurauen führt auf 2.6 km durch die Auenlandschaft an der Thur. Entlang der Route warten 14 Stationen darauf, von Kindern erkundet zu werden. Spielangebote laden zum Klettern, Hüpfen und Balancieren ein. Informationstafeln vermitteln Wissenswertes über die Auenlandschaft sowie die Tier- und Pflanzenwelt. Klein und Gross können so die Natur spielerisch entdecken.

So ist es auf der Homepage der Stiftung PanEco zu lesen und bewirbt auf diese Weise die neue Möglichkeit, in den Thurauen sich aktiv und spielerisch mit der Natur auseinanderzusetzen. So gibt es dort Stationen welche zum Klettern einladen (Nr.02), zum Seilziehen animieren (Nr.03), zum Balancieren und Hören ermuntern (Nr.04), die Merkfähigkeit beim Memory schärfen (Nr.08), die Geschicklichkeit schulen (Nr.11) und zum Abschluss zum Toben und Grillieren einladen (Nr.14).

Aber was hat das mit dem Verein Naturnetz zu tun?

Im Herbst 2023 wurden wir vom Naturnetz Nordostschweiz angefragt, ob wir Interesse hätten bei der Umsetzung und Neugestaltung des 2011 erstellten und inzwischen in die Jahre gekommenen Erlebnisweg Eisvogel mitzuwirken. **Ja, wir hatten natürlich Interesse!**

Nach der Planungsphase, in der wir mit Ideen, Skizzen und konkreten Umsetzungsvorschlägen involviert waren, ging es im Februar 2024 an die praktische Arbeit. Für die meisten Stationen verwendeten wir Eichenstammholz aus dem benachbarten Forstrevier Niederholz, welches wir direkt vom Holzpolder bezogen und zur längeren Haltbarkeit am Mattenhof mit einem

Holzentrundungsgerät in Handarbeit vom weichen Splintholz befreien.

Die Eichenstämmen wurden anschliessend an den verschiedenen Posten verbaut. Beispielsweise Posten NR 06, Wackelbrücke über den Mederbach: Zu Beginn wurden 4 Eichenstempel mit einem Durchmesser von 25 cm und einer Länge von 120 cm an der Unterseite mit der Motorsäge ausgeklinkt und nachgeschliffen, anschliessend gebohrt, auf die beidseits des Baches befindlichen Betonfundamente aufgesetzt und angeschraubt. Danach kehlten wir die oberen Enden der Stempel zur Aufnahme von 2x5 m langen Querstämmen mit der Motorsäge aus. Unter Zuhilfenahme eines Portalkranes mit Kettenzug wurden die schweren Träger eingesetzt und verschraubt.

Nun konnten die Wackelelemente, bestehend aus hängenden, an Ketten frei miteinander verbundenen Querbalken, montiert werden.

Finanziert wurde der Bau des neuen Abenteuerweges zu 90 Prozent durch das Projekt #hallowasser des Kantons Zürich und konnte am Sonntag den 14. April 2024 unter Teilnahme der Bevölkerung feierlich eingeweiht werden.

▼ Jürgen Schlude





RÜCKBAU

DES GRUNDWASSERPUMPWERKS WEIERTAL WINTERTHUR

Im Spätsommer 2024 hatten wir vom Team Naturnetz Nordostschweiz die Gelegenheit, ein besonderes und nachhaltiges Projekt in die Tat umzusetzen. Im Rahmen der kontinuierlichen Modernisierung der Infrastruktur von Stadtwerk Winterthur, das die Bevölkerung zuverlässig mit Wasser und Strom versorgt, wurde das in die Jahre gekommene Stufenpumpwerk Weierteal im Gewann Riet bei Winterthur Wülflingen stillgelegt und rückgebaut. Stadtwerk Winterthur verfolgt dabei einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem jede bauliche Massnahme nicht nur der Infrastruktur, sondern auch der Umwelt zugutekommen soll. Ganz nach dem Motto:

Intakte Natur – Sauberes Trinkwasser!

Vom Baufeld zum Feuchtbiotop

Der durch den Abriss entstandene Raum bot eine einmalige Gelegenheit, die Natur an diesem Standort nachhaltig aufzuwerten. Anstelle eines ungenutzten Baufeldes entstand ein wertvolles Feuchtbiotop, das zahlreichen Pflanzen- und Tierarten neuen Lebensraum bietet. Unsere Arbeiten begannen mit der Nachbearbeitung der Baugrube, die wir mit einem Kleinbagger sorgfältig modellierten. Dabei legten wir die gewünschte Tiefe des Teiches fest und profilierten die Sohle so, dass sich verschiedene Wassertiefen ergaben. Dies schafft eine vielseitige Struktur, die sowohl für Amphibien als auch für Wasservögel und Insekten ideale Bedingungen bietet.

Technische Anpassungen für den Wasserhaushalt

Da das Grundwasser höher stand als erwartet, wurde eine Drainageschicht aus Sickergeröll (30–50 mm) eingebaut, gefolgt von einem Filtervlies und einer 10 cm dicken Sandschicht zum Schutz der Kautschukfolie. Abschliessend deckte eine Schicht Wandkies den Teichboden ab, um die Besiedlung mit Pflanzen zu fördern.



Befüllung und Ufergestaltung

Der Teich wurde schrittweise mit Wasser aus dem Steinbach befüllt. Parallel optimierten wir die Uferstruktur: Flache Bereiche für Amphibien und Insekten, tiefere Zonen für wasserliebende Pflanzen. Zusätzlich entstanden vielfältige Strukturen: Steinhäufen, Wurzelstöcke und eine Trockenmauer aus dem ehemaligen Pumpwerk bieten Unterschlupf für Eidechsen, Insekten und Kleinsäuger. Die Bepflanzung erfolgte mit standortgerechten Wildstauden aus einer Bio-Suisse-Gärtnerei.

Ein Vorbild für die Zukunft

Dieses Projekt zeigt, wie Rückbaumaassnahmen mit Naturschutz kombiniert werden können. Aus einem Funktionsbau wurde ein artenreiches Feuchtbiotop – ein Beitrag zur Biodiversität und zum Erhalt natürlicher Wasserkreisläufe. Wir sind gespannt, wie sich das Biotop in den kommenden Jahren entwickelt!

▼ Jürgen Schlude



naturnetz

TESSIN

42

UMGESETZTE
PROJEKTE

83

ZIVILDIENTST-
LEISTENDE

2110

ARBEITS-
TAGE

Über den Standort

Bereits seit 2009 führen wir Projekte im Tessin durch und haben in 2018 einen festen Standort in Sant'Antonino eröffnet. Von dort aus Planen und Realisieren wir Projekte im ganzen Kanton, welche uns in die tiefsten Täler und entlegensten Berggebiete des Tessins führen. Mit unseren Zivis führen wir Arbeiten wie Pflege von extensiven und alpinen Weiden oder auch Bau und Restaurierung von Trockenmauern durch.

VISTA SPETTACOLARE AL PIZZO LEONE

Progetto di recupero prati e pascoli secchi al Pizzo Leone, comune di Brissago

RIPRISTINO SENTIERO VAL- BELLA-CASCINOT

Progetto di ripristino di un sentiero danneggiato dalle piogge in Val Largè

Mehr unter:

naturnetz.ch/ticino



VISTA SPETTACOLARE AL PIZZO LEONE

PROGETTO DI RECUPERO PRATI E PASCOLI SECCHI AL PIZZO LEONE, COMUNE DI BRISSAGO

Dal 2016 Naturnetz si impegna a recuperare i bellissimi prati secchi tra l'alpe di Naccio e il Pizzo Leone, situati a circa 1500 m s.l.m. sui terreni di proprietà del Patriziato di Brissago, e a mantenere così l'importanza naturalistica della zona, che rappresenta una singolarità ecologica in Svizzera. Il prato secco, di circa 250'000 m² è un hotspot per diverse specie vegetali, e ospita la rara formazione del Festucion spadiceae, un'alleanza fitosociologica che in Svizzera è presente unicamente nella parte centrale del canton Ticino. Questo ambiente naturale, iscritto nell'Ordinanza federale sui prati secchi e nella lista prioritaria nazionale, è considerato come vulnerabile d'estinzione e per il quale è indispensabile prendere delle misure. Questo ambiente ospita molte specie botaniche rare e minacciate, quali l'Androsace vandellii, Galium pumilum, Lilium bulbiferum s.l. e Potentilla grammopetala.

te per vivere. L'obiettivo degli interventi è quello di diminuire il vigore delle felci e la loro superficie di espansione. Negli ultimi otto anni si è falciato il Pizzo Leone quattro settimane all'anno (2 a maggio e 2 a luglio) con sei decespugliatori. Da quest'anno, visto la diminuzione della felce, si è lavorato per tre settimane, facendo un solo passaggio, ma strappando la felce a mano e cercando di sradicare il rizoma.

Favorire le piante erbacee

Con gli anni si è dovuto diventare più selettivi nello sfalcio: dove all'inizio erano presenti popolamenti monospecifici di felci, con il tempo si è sviluppata una vegetazione di specie erbacee, che si cerca di non compromettere con la gestione. Le sfide sul Pizzo Leone sono molteplici. Da una parte c'è l'impressionante estensione e pendenza della superficie. Dall'altra parte abbiamo l'imprevedibilità della meteo e l'impossibilità di ripararsi dal sole o dalla pioggia. Per fortuna, le settimane sono state perlopiù accompagnate dal bel tempo: la crema solare ha fatto da padrona. Soltanto un giorno siamo stati colpiti dal maltempo e abbiamo dovuto trovare dei ripari di fortuna... ma ricordando quei momenti ora ci si ride sopra!

▼ Natascia Di Ninno

Salvaguardare gli habitat prativi Salvaguardare gli habitat prativi

In Ticino, i prati e pascoli secchi continuano a scomparire a causa di una mancata gestione. La felce aquilina costituisce la prima fase di inselvatichimento della vegetazione e, se non si interviene per fermare la sua crescita, le superfici sono destinate a diventare bosco, causando la perdita di specie che necessitano di strutture aper-





santi particolarmente ripidi caratteristici della regione, è stata necessaria la posa di gradini in sasso e di tronchi a sostegno del sentiero. Creatività e impegno hanno però sempre permesso di trovare soluzioni pratiche e funzionali, evitando zone esposte e assicurando un passaggio sicuro agli escursionisti che potranno di nuovo fruire del sentiero e accedere a questa meravigliosa valle.

In due settimane di lavoro sono stati ripristinati ben 2.2 km di sentiero!

▼ Ismael Invernizzi

RIPRISTINO SENTIERO VALBELLA-CASCINOT

PROGETTO DI RIPRISTINO DI UN SENTIERO DANNEGGIATO

La Val largè

La Val Largè, valle laterale della Calanca situata nel Comune di Rossa, si estende dal fiume Calancasca fino al Pizzo Trescolmen. La valle presenta un patrimonio naturalistico e paesaggistico di notevole valore, in parte protetto da riserve e bandite di caccia. Fra queste spicca la riserva forestale Bedoleta, che copre la parte bassa della valle, e la bandita federale di caccia Trescolmen che si estende invece sul versante orografico destro della Val

Largè, dalle creste al Rià de Campalsc. Con i suoi tre passi alpini la valle rappresenta anche un importante collegamento escursionistico fra la Val Calanca e la Valle Mesolcina. Il sentiero principale che assicura questo collegamento è stato fortemente danneggiato dalle piogge del 2023, che hanno ingrossato i riali e trasportato tonnellate di materiale a valle, erodendolo in svariati punti. Il sentiero è dunque rimasto chiuso per svariati mesi

e Naturnetz, su mandato del Comune di Rossa, è stata incaricata di ripristinare la tratta Valbella-Cascinot, la più danneggiata.

I lavori di pristino

In alcuni segmenti del sentiero si è potuto allargare la traccia già presente, eliminando massi e alberi caduti che ostacolavano il passaggio e dando alla scarpata la giusta pendenza così da prevenire un accumulo di materiale causato dall'erosione di quest'ultima. Nelle tratte in cui il percorso attraversava i riali laterali invece il sentiero è stato completamente distrutto da colate detritiche che hanno reso necessaria una nuova pianificazione della traccia e la costruzione di un sentiero ex novo. Il ripristino di questi segmenti è stato particolarmente impegnativo e ha richiesto un grande lavoro da parte della squadra. In alcune zone, per risalire ver-



naturnetz

GRAU- BÜNDEN

33

UMGESETZTE
PROJEKTE

35

ZIVILDIENTST-
LEISTENDE

1344

ARBEITS-
TAGE

Über den Standort

Das Naturnetz engagiert sich seit 2011 im Kanton Graubünden und die Zivigruppen übernachten in der Regel in unmittelbarer Nähe der Einsatzgebiete. Seit 2023 verfügt der Standort nun wieder über eine eigene feste Unterkunft in Malix und setzt von dort aus Arbeiten in der Umgebung um. Zum Beispiel die Bekämpfung invasiver Neophyten in und um Chur oder Projekte zur Weiherpflege in Castrisch und Untervaz.

WEIHERBAU IM RHEINTAL

Wiederherstellung eines Lebensraums für die Erdkröte im Auenwald von nationaler Bedeutung

Mehr unter:

naturnetz.ch/graubunden





WEIHERBAU IM RHEINTAL

WIEDERHERSTELLUNG EINES LEBENSRAUMS FÜR DIE ERDKRÖTE IM AUENWALD VON NATIONALER BEDEUTUNG

In Untervaz, im Gebiet Unteräuli, wurde in den 1990er Jahren ein Folienweiher angelegt, der leider nicht gut gepflegt wurde. Mit der Zeit nahm die Vegetation überhand und die Folie war nicht mehr wasserdicht. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Untervaz, der Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubündens, und der Ökobilau Renatura GmbH konnte sich Naturnetz an der Sanierung des Weihers beteiligen.

Teiche, Weiher und Tümpel, sind essenzielle Laichgebiete für Amphibien und wichtige Hotspots für die Biodiversität. Gemäss dem Grundlagenbericht Biodiversität Graubünden 2022 stellen diese Biotopie eines der grössten Defizite im Kanton Graubünden dar. Während in den Auenwald von Untervaz diese Biotopie früher in einer dynamischen Auenlandschaft regelmässig entstanden sind, mit der Kanalisierung des Rhein sind sie heute fast verschwunden.

Um den Verlust dieser natürlichen Auen auszugleichen, arbeiten der Kanton und die Gemeinden daran, durch die Anlage und Vernetzung von künstlichen Folienweihern sind immer wichtige Lebensräume für zahlreichen Arten von Säugetieren, Vögeln, Libellen, Mollusken, Amphibien und Reptilien. Amphibien und andere wassergebundene Lebewesen gehören deshalb heute zu den am stärksten bedrohten Organismengruppen überhaupt. Sieben der elf im Kanton Graubünden vorkommenden Amphibienarten sind gemäss der Roten Liste gefährdet.

Anfang März 2024 begann eine supermotiviert Zivi-Gruppe mit dem Projekt,



einen Weiher mit einem Durchmesser von 15 Metern und einer Oberfläche von ca. 200 m² neu anzulegen. Die erste Aufgabe bestand darin, den Untergrund vorzubereiten, indem Bäume, Äste, Steine und Erde entfernt wurde. Anschliessend wurde das Dichtungsmaterial (Vlies-Folie-Vlies) aufgelegt und vor Ort die Folie in Zusammenarbeit mit einer Spezialfirma verschweisst. Nachdem haben wir etwa 30 m³ Kies in den Weiher geschüttet und verteilt, so dass eine Schicht von etwa 15 cm entstand. Die Arbeit endete mit dem Anlegen von Holzhaufen um den Weiher und Steinhaufen im Weiher als Überwinterungsort und Versteckplatz für die Amphibien.

Für die kommenden Jahre sind für Naturnetz Kontrollen auf mögliche Neophyten und eine anschliessende Bekämpfung geplant. Ein weiteres Konzept sieht vor, im Auenwald von Untervaz weitere Feuchtestellen anzulegen und zu vernetzen, um eine funktionierende ökologische Infrastruktur zu schaffen. Dank des Willens der Gemeinde und der Unterstützung des Kantons dürfen diese Projekte realisierbar sein und einen grösseren Mehrwert für verschiedene Pflanzen- und Tierarten im Bündner Rheintal bringen können.

► Paolo Maggini



naturnetz

MOBIL

7

UMGESETZTE
PROJEKTE

12

ZIVILDIENTST-
LEISTENDE

66

ARBEITS-
TAGE

Über das Projekt

Ob Entbuschung von Hochmooren am Burgäschisee, Pflege von Ufergehölzen in Porrentruy oder ökologische Aufwertung und Pflege von Flächen am Landskron Südhang: Mit unserer autonomen Zivi-Gruppe sind wir schweizweit im Einsatz für die Natur. Übernachtet wird in der Regel in der Nähe des Einsatzgebietes um möglichst effizient einmalige oder auch wiederkehrende Projekte umzusetzen.

MAUERKUNST

Drei Wochen voller Herausforderungen, Mauerkunst und witterungsfester Teamarbeit im Kandersteger Bergwald

Mehr unter:
naturnetz.ch/mobil



MAUERKUNST

**DREI WOCHEN VOLLER HERAUSFORDERUNGEN,
MAUERKUNST UND WITTERUNGSFESTER TEAM-
ARBEIT IM KANDERSTEGER BERGWALD**

Im vierten Jahr in Folge sanierte 2024 eine Zivigruppe vom Naturnetz Trockenmauern am historischen Gemmiweg. Diesmal wohnten wir während dreier Wochen im Stockhüttli, der Clubhütte vom SAC Seeland, welches hoch über Kandersteg alleine auf einem Felssporn thront. Dort konnten wir in die Natur der Bergwelt mit ihren schönen und rauen Seiten voll eintauchen.

Der tägliche Abstieg

Im Morgengrauen marschierten wir jeweils zu Fuss eine Viertelstunde zur ansonsten weit abgelegenen Baustelle. Diese klebte in einem steilen Waldstück eng an einer Felswand. Diese ist wohl auch der Grund, weshalb der Weg hier auf fünfzehn Metern mit einer talseitigen Stützmauer befestigt wurde. Ein Brettergerüst der Gemeindearbeiter quetschte sich zwischen Mauer und mehrere dicke Fichten, schaffte uns Zugang zum Mauerfuss und bot Platz für ein paar wenige Steine. An der Felswand konnten wir ein Blachendach befestigen, welches uns bei einem frühen Wintereintritt mit ordentlich Schnee wertvollen Dienst erwies.

Mauern für die Ewigkeit

Die Mauer musste komplett abgebaut werden, und stellenweise spitzten wir von Hand Fels weg, um genügend Auflage für das Fundament zu schaffen. Auch hier waren in der Umgebung wieder genügend zusätzliche Steine in gewohnt zuverlässiger Qualität zu finden. Die Gruppe arbeitete schnell und gut, sodass wir nach zwei Wochen bereits am Decksteine setzen waren und eine beachtliche Mauerqualität vorweisen konnten.

Ein letztes Kraftstück

Die Hälfte der Gruppe nahm in der dritten Woche eine zusätzliche kleine Mauer in Angriff, die bereits im Überhang einzustürzen drohte. In einer Punktlandung wurde auch diese Mauer am letzten Projekttag fertig, und der Schnaps konnte im traditionellen Schnapsloch versteckt werden.

▼ Matthias Scheel



2024

ZAHLEN



262

UMGESETZTE
PROJEKTE

339

ZIVILDIENTST-
LEISTENDE

16'367

DIENTST-
TAGE

3,6 Mio.

PROJEKT-
ERTRÄGE

22,2

VOLLZEIT-
STELLEN

Im Vergleich zu 2023 wurden insgesamt 28 Projekte weniger umgesetzt, die Projekterträge aber um 0,2 Mio. gesteigert. Dabei stieg die Anzahl Zivildienstleistender um 8% weiter an.

Aaron Amport · Abdulgani Abdullahi · Abishanth Jeyatheeswaran · Adrian Shemshedini · Adrian Mettler · Aleksandar Vujic · Aleksandar Haubensak · Alex Meister · Alexander Vögelin · Alexander Neidhart · Alexander Tea · Alwin Buff · Andreas Wittwer · Andri Schlittler · Andri Beiner · Andrin Vogel · Angelino Odermatt · Anian Carli Martin Camathias · Antonio Leon Garzon · Armin Berger · Aron Stettler · Arturo Aeschbacher · Atay Toptas · Axel Gosselin · Basil Meier · Basil Güntert · Bastian Kiss · Beda Steinhäuser · Ben Joel Coviello · Benedikt Hochuli · Benja Röthenmund · Benjamin Böhm · Benjamin Guerne-Kieferndorf · Bertan Yagis · Cambrosio Filippo · Cedric Brunner · Cedric Feuz · Cedric Grässli · Cedric Kalt · Cedric Messmer · Cédric Neff · Cédric Schiess · Christian Fluri · Colin Jansen · Cyril Baumgartner · Damian Hügli · Damian Marty · Damian Schlumpf · Damian Schürmann · Dan Coviello · Daniel Frey · Daniel Hänggi · David Hafele · David Hauser · David Jäger · David Minger · David Schär · David Ubezio · Davide Ferrioli · Davide Weber · Diego Brügger · Dino Bösch · Dino Müller · Domenic Camenzind · Dominic Eichhorn · Dominik Reichmuth · Duke Born · Dustin Kenel · Eas Melas · Elia-Luca Bucca · Elias El Bay · Elias Nyffenegger · Elias Zünd · Eliès Drissi · Emanuel Gerkens Emanuel Hangartner · Emile Müller · Eno Klug · Eric Tharmalingam · Erik Stump · Erio Bachofen Fabian Bloesch · Fabian Huwyler · Fabian Jäggi · Fabian Kohler · Fabian Roth · Fabio Pasqualetti Fabio Suter · Fabrice Brünisholz · Fabrice Jegi · Felix Frei · Felix Lidolt · Filippo Tognina · Florian Kappel · Florian Krueziu · Florian Leeb · Florian Mohaupt · Flurin Kasper · Fynn Fuchsli · Gabriele Sala · Gazmend Selimi · Gioele Fiorin · Gion Luginbühl · Giuliano De Pascalis · Giulio Kaltenbach · Hannes Scherrer · Henri Lünsmann · Henri Strebel · Ian Scheidegger · Iannis Ceravolo · Imran Prsic Isaia Filippini · Ivo Bossart · Jacob Baumann · Jakub Morzycki · Jan Dhekhang · Jan Holtkamp · Jan Odermatt · Jan Stettler · Jan Windmüller · Jan Zihler · Janick Messerli · Janik Fontana · Janis Suter · Jann Niethammer · Jannik Kunz · Janosch Villet · Jim Versteeg · Joel Cserti · Joel Fryand · Joel Raimundo · Joël Cédric Sprenger · Jon Aebischer · Jonas Affentranger · Jonas Frei · Jonas Fux · Jonas Lüthi · Jonas Stalder · Jonas Basil Neukomm · Jonathan Heider · Joseph Sager · Julian Eggstein · Julian Gardi · Juri Schiltknecht · Justin Egli · Kai Wendel · Kaj Jacob · Karim Zayani · Kaspar Blumenstein · Kenzo Eschler · Kevin Cody · Kevin Künzler · Kevin Wildhaber · Kilian Brumm · Lars Lüthi · Lenis Wälti · Lennart Moser · Lennie Fiechter · Lenny Steinmann · Leo Myrach · Leon Flüeler · Leon Marti · Leon Rath · Leon Schafroth · Leon Strasser · Leonhard Stahn · Levi Jaun · Levin Adam · Levin Bernath · Levin Stettler · Liam Wiesmann · Lino Arnold · Lois Knorr · Lorin Haarmann · Lou Wirz · Louie Blaser · Louis Pasquier · Louis Mario Richard · Luc Dillon · Luca Aeschlimann · Luca Bortoli · Luca D'Arcangelo · Luca Dubach · Luca Vogt · Lucas Habegger · Lucien Gschwind · Luka Markovic

WALL OF FAME

Lukas Lambert · Lutzian Schwarz · Maël Mottier · Maikl Bölsterli · Manuel Behringer · Manuel Eugster · Manuel Franzini · Marc Singer · Marcial Patric Egli · Marco Christen · Marco Fumagalli · Marco Graf · Marco Mananita · Marino Galli · Marius Sigrist · Marlon Hediger · Marwin Schreier · Matteo Andrisano · Matteo Gatti · Matthäus Merkel · Matthieu Jaquier · Mattia Lambrugh · Mattia Rugoletti · Maurin Noll · Maxim Roschi · Mete Kabranlar · Micha Walder · Michael Kitto · Michael Zahner · Michel Schmid · Miethig Jonathan · Mika Nebel · Mirco Mohr · Moritz Andrin Ringel · Nahmpu Lorengo · Naim Alaoui · Naim Mbundu · Natanael Jablan · Nathan Celpi · Nathanael Erb · Nathanael Wagenmann · Nevio Liberato · Nevio Tracia · Nick Benker · Nico Lercher · Nico Lipp · Nico Rösti · Nico Thomsen · Nicola Petta · Nicolas Berger · Nicolas Esterer · Nicolas Häusermann · Nicolas Thalmann · Nicolas André Kunz · Niklaus Strittmatter · Noah Amato · Noah Breier · Noah Frey · Noah Gurtner · Noah Halter · Noah Kovermann · Noah Pedretti · Noah Schepull · Noé Gogniat · Noel Ritzmann · Oliver Bischof · Oliver Helfenstein · Oliver Schmid · Omri Nobel · Oskar Nolan Peter · Pascal Lämmli · Pascal Linder · Pascal Ott · Patrizio Bionda · Pedro Schlude · Philip Hasler · Philipp Frei · Philipp Junghans · Philippe Ruch · Pino Trachsel · Quirin Pfammatter · Rafael Grünenfelder · Rafael Scheel Ramon Zahner · Raphael Blank · Raphael Dietrich · Raphael Hürzeler · Raphael Müller · Raphael Schild Reuveni Jonathan · Rico Dolf · Robin Weiss · Rocco Wennubst Pedrini · Roger Baumann Romain Bättig · Roman Schefer · Romeo Herrmann · Romeo Stoll · Ruben Bruckenburg · Ruedi Hofer · Ruedi Zurbrugg · Sacha Rezzonico · Saïd Boulahcen · Samuel Tüller · Sandro Tanner · Sascha Hirschi Sebastian Meier · Sebastian Müller · Severin Jeitziner · Shane Sdiri · Silvan Büchi · Simon Flück Simon Gerber · Simon Paul · Simon Strub · Simone Giannelli · Simone Rampa · Siro Stehrenberger Sol Capacoel · Stefan Häring · Stefan Racine · Sven Lienhard · Sydney Ammann · Sydney Jäger Théodore Perriard · Thomas Baumer · Till Lüthi · Tim Graf · Tim Holtkamp · Tim Lange · Tim Zeugin Tino Fröhli · Tobias Callister · Tobias Halter · Tom Dandolo · Tomek Dahmen · Tristan Aufiero · Ulisse Huebscher · Ulysse Arzoni · Valentin Nodenschneider · Valentin Steib · Valentin Wickli · Valerio Orefice · Victor Rodriguez · Vincent Bosshard · Vincent Hagenow · Wanja Gäumann · Wyn Teuscher Yannic Essoungou · Yannick Segert · Yaris Lanz · Zeno Casella · Zeon Fischer



Verein Naturnetz

Giessenstrasse 15

8953 Dietikon

© Verein Naturnetz

Texte: Ismael Invernizzi, Janosh Montadon, Jürgen Schlude, Marco Sacchi, Matthias Scheel,
Michael Engeli, Miriam Preisig, Natacha Di Ninno, Nicolas Baiker, Paolo Maggini, Sandro Wyss, Eveline Häsli
Fotos: Verein Naturnetz | **Layout:** Matthias Scheel | **Redaktion:** Simon Gisler, Michael Engeli